

Bericht der geologischen Kommission an die Versammlung schweizerischer Naturforscher in Frauenfeld

Autor(en): **Studer, B.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **54 (1871)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht

der

geologischen Kommission an die Versammlung schweizerischer Naturforscher in Frauenfeld.

Die in unserem letzten in Solothurn abgestatteten Bericht angekündigten Lieferungen sind im Laufe des vorigen Jahres grösstentheils versandt worden. Es sind diess: das Blatt VI, über die Umgebungen von Locle, wozu auch Herr Jaccard einen besondern Text gegeben hat, der mit dem Blatt unsere siebente Lieferung bildet; es ist ferner das Blatt VII, oder der Berner Jura, mit einem Bande Text, von Herrn Greppin, die als achte Lieferung erschienen sind, es ist endlich, als neunte Lieferung, das Blatt XXII über die Gebirge zwischen dem Montblanc und dem Matterhorn, von Herrn Gerlach, wozu der Text noch fehlt, den indess Herr Gerlach vor wenigen Wochen als Manuscript eingesandt hat, so dass wir hoffen, ihn noch vor Ende des Jahres gedruckt zu sehen. In Bearbeitung, bei der lithographischen Anstalt in Winterthur, ist gegenwärtig das Blatt VIII, dessen grösserer südlicher Theil, den Rigi, Sursee und Ober-Aargau enthaltend, von Herrn Kaufmann aufgenommen wurde, während Herr Mösch den nördlichen, dem Aargau angehörenden

geliefert hat. Beide Herren werden ihre Arbeiten in getrennten, aber leicht zu vereinigenden Texten beschreiben, die, als zehnte und elfte Lieferung, vielleicht erst anfangs des nächsten Jahres werden erscheinen können. In lithographischer Bearbeitung steht ferner gegenwärtig ein Blatt über einen Theil der Freiburger Alpen, welches die Ergebnisse der vieljährigen Arbeiten von Herrn Gilliéron enthält. Wir hoffen, dasselbe nebst dem erläuternden Text als zwölfte Lieferung im Laufe des nächsten Jahres versenden zu können, sowie vielleicht auch eine Arbeit von Herrn Ischer über die Gebirge des obern Simmenthales.

Der Verein unserer aufnehmenden Geologen hat seit der Versammlung in Solothurn wesentliche Veränderungen erlitten. Der thätigste unserer Mitarbeiter, Herr Professor Theobald, ist uns zur Zeit jener Zusammenkunft durch den Tod entrissen worden, und wohl mag der Enthusiasmus, mit dem er die Lösung der von ihm gewählten Aufgabe verfolgte, zu seinem frühen Ende beigetragen haben. Wir verdanken ihm, nebst zwei Bänden Text, die Blätter X, XV und XX unserer Lieferungen, d. h. mit Ausnahme der wenig bedeutenden Partie bei Rheineck, alle östlichen, orographischen Blätter des Dufour-Atlas. Er hatte, um seine geologische Erforschung von Bünden fortzusetzen, ausgedehnte Studien im Vorderrheinthal und an der Tödikette gemacht, als der Tod ihn ereilte. Die geologische Kommission hat sich bemüht, in den Besitz dieser werthvollen Vorarbeiten zu gelangen, und hofft, durch Mittheilung derselben an den Nachfolger von Theobald, diesem eine wesentliche Erleichterung seiner Arbeit verschafft zu haben. Diesen Nachfolger schätzen wir uns glücklich in Herrn Heim gefunden zu haben, der Ihnen durch sein vortreffliches Panorama des Gotthards und eine sehr werthvolle Arbeit über Gletscher als ein zum Studium der höheren Alpen ausgezeichnet vorbereiteter Geologe bekannt geworden ist. Herr Heim hat in diesem Sommer die

übernommene Aufgabe bereits angegriffen und wir hoffen das Beste von seiner Thätigkeit und Ausdauer; es wird aber noch vieler Arbeit und Zeit bedürfen, bis das Blatt XIV, an dessen Aufnahme er sich betheiligt, als geologisch bekanntes Gebiet wird betrachtet werden können. Das südlich anstossende Blatt XIX, in welches der Hinterrhein und die oberen Tessinthäler fallen, hat bis jetzt noch keine Bearbeiter gefunden. Günstiger steht es dagegen um das noch südlichere Blatt XXIV, indem zwei Mailänder Geologen, die Herren Negri und Spreafico, die uns durch eine sehr tüchtige Arbeit über die Geologie von Lugano bekannt geworden sind, unserer Anfrage, ob sie die Aufnahme dieses Blattes übernehmen wollten, mit grösster Gefälligkeit entsprochen haben. Bei meinem neulichen Besuch in Mailand habe ich gesehen, dass die geologische Kolorirung des Blattes bereits begonnen hat. Auch für die zwei nördlich anstossenden Blätter IX, das die Sentisgruppe enthält, und IV, das vom Bodensee begränzt wird, besitzen wir Material und Arbeiter. Die Sentisgruppe ist bereits vor Jahren durch unsern Kollegen Herrn Linth-Escher gründlich studirt worden, und er besitzt über dieselbe Karten, Durchschnitte, sorgfältige Tagebücher und Sammlungen, die seit längerer Zeit nur die letzte Hand erwarten, um das geologische Publikum mit einer jedenfalls klassischen Monographie zu erfreuen. Zur Durchforschung der südlich vom Wallensee liegenden Gebirge hat Herr Escher sich mit Herrn Mösch vereinigt. Die Bearbeitung des nördlich anstossenden Molassegebietes hat gefälligst Herr Lehrer Gutzwiller in St. Gallen übernommen. Es lässt sich daher hoffen, dass wir das Blatt IX in nicht gar zu ferner Zeit der Lithographie werden übergeben können. Das Blatt IV, beinahe ganz mit Molasse und quartären Bildungen bedeckt, enthält die nördliche Fortsetzung des vorigen, und seine Aufnahme wird ebenfalls Herr Gutzwiller zufallen, in Verbindung mit Herrn Schalch, der besonders die von Schaff-

hausen her eingreifenden ältern Formationen und die altvulkanischen Bildungen des Hegau's einzeichnen und beschreiben wird. Wenden wir uns zur westlich angrenzenden vertikalen Folge der Dufourblätter, so ist Blatt III, von Herrn Mösch, bereits vor vier Jahren erschienen, und Blatt VIII noch im Laufe dieses Jahres von Winterthur zu erwarten. An dem unten anstossenden Blatt XIII arbeitet Herr Kaufmann seit mehreren Jahren; es erwarten ihn aber in den Gebirgen von Uri und Hasli und südlich von Interlaken noch bedeutende, nicht in wenigen Sommern zu überwindende Schwierigkeiten. Etwas besser steht es um das unten folgende Blatt XVIII. Den abschreckendsten Theil desselben, die höchsten Gebirge des Berner Oberlandes, hat Herr von Fellenberg grösstentheils überwunden und uns Hoffnung gemacht, die Aufnahme bis an die Rhone auszudehnen. Für die bedeutende Partie südlich von der Rhone haben wir die Aussicht, dass Herr Gerlach, der von seinem längern Aufenthalt in Anniviers her mit diesen Gebirgen am besten bekannt ist, die bereits von ihm angefangene Aufnahme derselben fortsetzen werde. Das unterste Blatt XXIII endlich ist noch von keiner Seite ernstlich in Angriff genommen worden. Es enthält die anlockenden Gegenden der Borromäen, des Ortasees und der Val Sesia, aber auch den Monte Rosa und seine Umgebungen. Vielleicht dass, wie für Blatt XXIV von Mailand her, so für das westlichere Blatt in Turin sich Hülfe finden wird. In der westlich anstossenden Vertikalkolumne fehlen uns noch die Blätter II, XII und XVII. Das Blatt II enthält nur zwei beschränkte Ausläufer des Schweizerbodens, bei Basel und Porrentruy, und unsere jurassischen Geologen werden dieselben, nebst dem angrenzenden Theil des Elsass, ohne Mühe darstellen können, da ohnehin auch gute ältere Karten zu Gebote stehen. Herr Jaccard, dem wir bereits drei jurassische Blätter verdanken, hat im Laufe dieses Sommers auf unsern Wunsch hin auch

die Bearbeitung dieses neuen Blattes begonnen. Mit Blatt XII beschäftigt sich Herr Gilliéron seit bald zehn Jahren mit seltener Genauigkeit und bewunderungswerther Ausdauer. Eine Probe seiner Arbeiten wird die anfangs angekündigte Monographie eines Theils der Freiburger Alpen liefern. Den östlichen Theil des Blattes hoffen wir von Herrn Bachmann zu erhalten, der jedoch von so vielen Seiten her in Anspruch genommen ist, dass ihm zu geologischen Aufnahmen selten die erforderliche Zeit bleibt. In noch weniger naher Aussicht steht die Vollendung des Blattes XVII, obgleich hier zuerst, vor einem halben Jahrhundert, Ihr Berichterstatter sich in die Alpengeologie einzubürgern versucht hat, und spätere Bearbeiter nicht gefehlt haben. War doch Jahrzehnde durch Bex der Wohnort von Charpentier und im Sommer von Lardy, die oft auf längere Zeit von den ersten Geologen jener Zeit besucht wurden. Werthvolle, aber leider nur spärlich erscheinende und auf kleine Gebiete beschränkte Arbeiten über die Waadtländer Alpen verdanken wir Herrn Renevier. Aber die Geologie der Gebirge von Bex ist auch heute noch eine ungelöste Aufgabe. Die verdienstvolle Arbeit über den Moléson, mit welcher Herr Ernest Favre seinen Eintritt in die Reihe der Alpengeologen eröffnet hat, erstreckt sich nur auf die nordwestliche Ecke des Blattes, auf im Verhältniss zu den übrigen leichter zu entziffernde Gebirge, und unser Wunsch, dass er in diesem Sommer seine Aufnahmen fortsetzen möchte, ist leider nicht erfüllt worden. Mit grosser Spannung sehen wir der Veröffentlichung der Arbeit von Herrn Ischer entgegen, die sich von Zweisimmen über den Wildstrubel und Rawyl bis an die Rhone ausdehnen soll. Mag es ihm auch nicht gelungen sein, alle oder auch nur einzelne der vielen Räthsel zu lösen, die auf diesem Durchschnitt sich häufen, die Bedeutung der Niesenkette, die Verhältnisse und das Alter der beiden Gypszonen, die verworrene Durchflechtung jurassischer, Kreide- und eocener Formationen,

das Alter der Kalkschiefer bei Siders und Sitten, so wird immerhin die Angabe geologisch wichtiger Stellen, das Verzeichniss vieler aus dieser Gegend früher nicht bekannter Fossilien, das Verfolgen der erkannten Formationen auf der Karte und Anderes diesem Ergebniss einer vieljährigen, mit Eifer und Aufopferung ausgeführten Arbeit, ein bleibendes Verdienst zusichern. Die westlichen Randblätter VI, XI, XVI endlich, welche orographische Zeichnung enthalten, sind von Herrn Jaccard vollständig geologisch kolorirt und in zwei Textlieferungen beschrieben worden.

Bern, den 8. August 1871.

B. Studer.

Nachtrag.

Bevor noch der bevorstehende Bericht gedruckt wird, haben wir, nachdem erst vor zwei Jahren Theobald uns entrisen wurde, einen neuen, kaum zu ersetzenden Verlust zu beklagen, indem nun auch Herr Gerlach der Wissenschaft zum Opfer gefallen ist. Professor Wolf in Sitten schreibt mir, wie folgt, das Nähere:

„Unser lieber Freund Gerlach verreiste Donnerstag den 7. September vom Gletsch-Hôtel aus über Längi nach Oberwald. Gegen Mittag war er in Längi, speiste mit seinem Träger Eli Peter und theilte von dem Mitgenommenen auch einem Geissbuben und seinen Ziegen mit. Nachher stiegen sie in die Schlucht hinunter und Gerlach arbeitete am Fusse einer Rutsche. Plötzlich fliegt ein handgrosser Stein (ein scharfkantiges, mehr als ein Pfund schweres Stück Glimmerschiefer) herab und trifft mitten auf den Hinterschädel des